

## Steine auf dem Weg

Lange hatten sich Anna und Florence nicht gesehen. Nun hatten sie sich zufällig wieder getroffen. Sie saßen zusammen, tranken Wein, lachten, waren ernst und erzählten sich aus ihren vergangenen Jahren. Schönes und Schweres. Es war spät, sehr spät, als ihre Wege sich wieder trennten. Am nächsten Morgen war Florence bereits abgereist, und Anna fand vor ihrer Tür einen wunderschön bemalten Stein mit einem Gruß: „Wenn dir jemand einen Stein in den Weg legt, bemale ihn!“ Sie nahm den Stein in die Hand und stellte sich vor, wie der Künstler ihn zum ersten Mal wahrnahm: Form, Gewicht, Beschaffenheit. Vielleicht erzählte der Stein ihm sogar eine Geschichte. Und dann wählte der Künstler Pinsel, Farbe und begann zu malen. Immer wieder betrachtete er, wie der graue Stein sich veränderte und immer bunter wurde.

„Ach“, dachte Anna „das möchte ich auch können! Könnte ich doch die Steine, die mir im Weg liegen, so bemalen.“ Anna suchte immer nach der schnellen Lösung. Dennoch wusste sie, dass Besonnenheit und Ruhe manchmal besser sind. Hatte sie das Problem selbst verursacht? Hatte Gott es ihr in den Weg gelegt, damit sie wachsen kann – vor allem im Vertrauen zu ihm? Wo konnte sie Gottes Spur entdecken? Kam sie daran vorbei, oder musste sie es annehmen, durchleiden und aushalten?

Sie packte den Stein in ihr Gepäck und legte ihn zuhause an einen besonderen Platz. Immer, wenn sie an ihm vorbei ging, erinnerte er sie an den wunderbaren Abend mit Florence und an eine Einladung, die sie aus Gottes Wort kannte: „Alle eure Sorge werft auf Jesus, denn er sorgt für euch!“ Diese Einladung erschien ihr besser als jedes Bemalen, und sie dachte: „Auf meinem (Lebens)Weg werden immer wieder Steine liegen. Manchmal sind sie leicht zu beseitigen. Manchmal hinterlassen sie Schleifspuren. Manchmal werden sie im Laufe der Zeit zu kleinen Kieselsteinen, die nicht mehr so ins Gewicht fallen, sich aber hin und wieder doch im Schuh verfangen und beim Laufen drücken. Aber die Sorge über die Steine darf ich an Jesus abgeben. Er wird sorgen – besser als ich es kann.“

Verfasser unbekannt, zur Veröffentlichung freigegeben